

Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in der psychotherapeutischen Gesundheitsversorgung

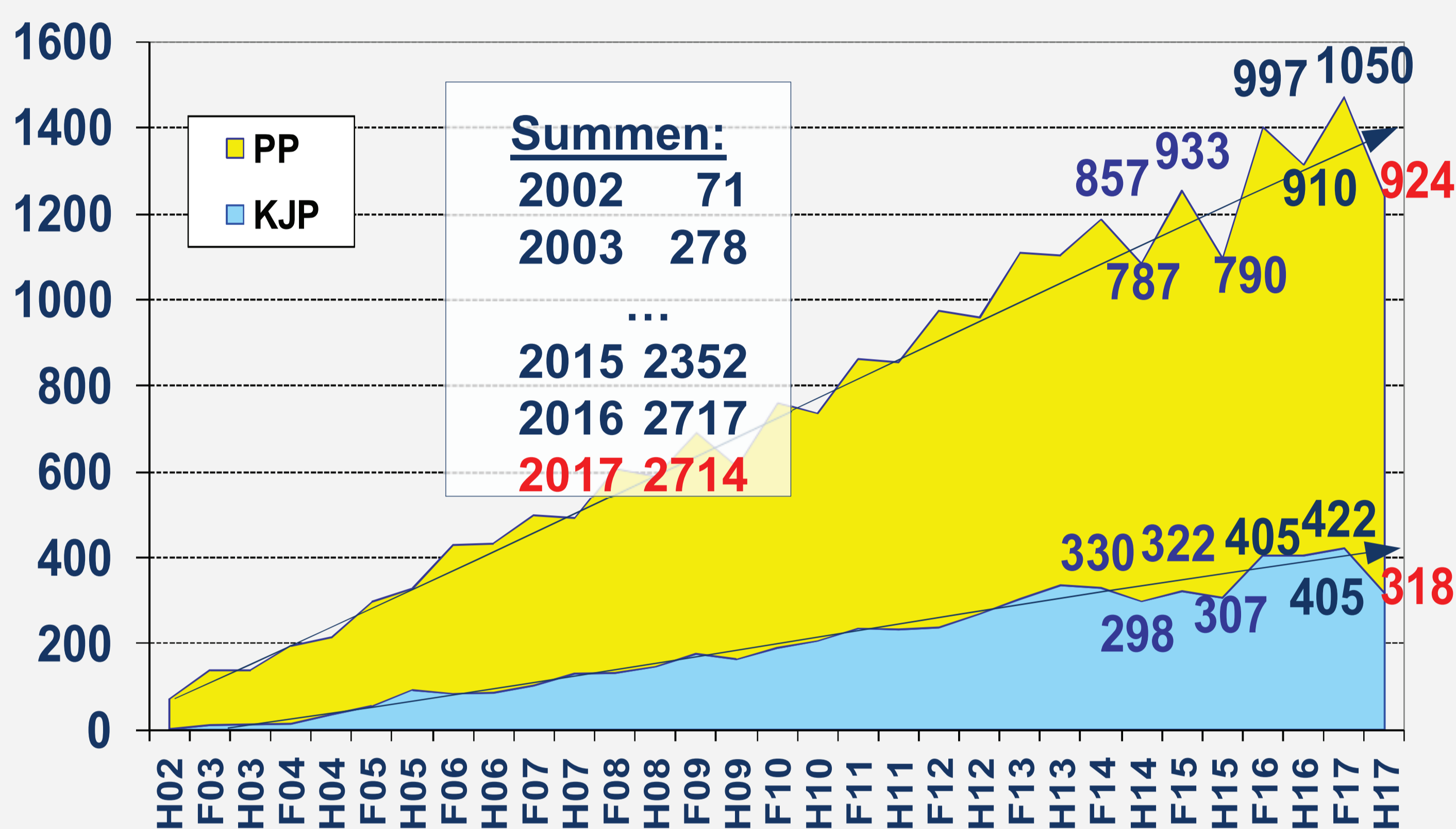
Entwicklung der Approbationszahlen von 2002 bis 2017

Ulrich Scherer, Hossein Shahla, Petra Vogel, Christian Götz & Jana Jünger*

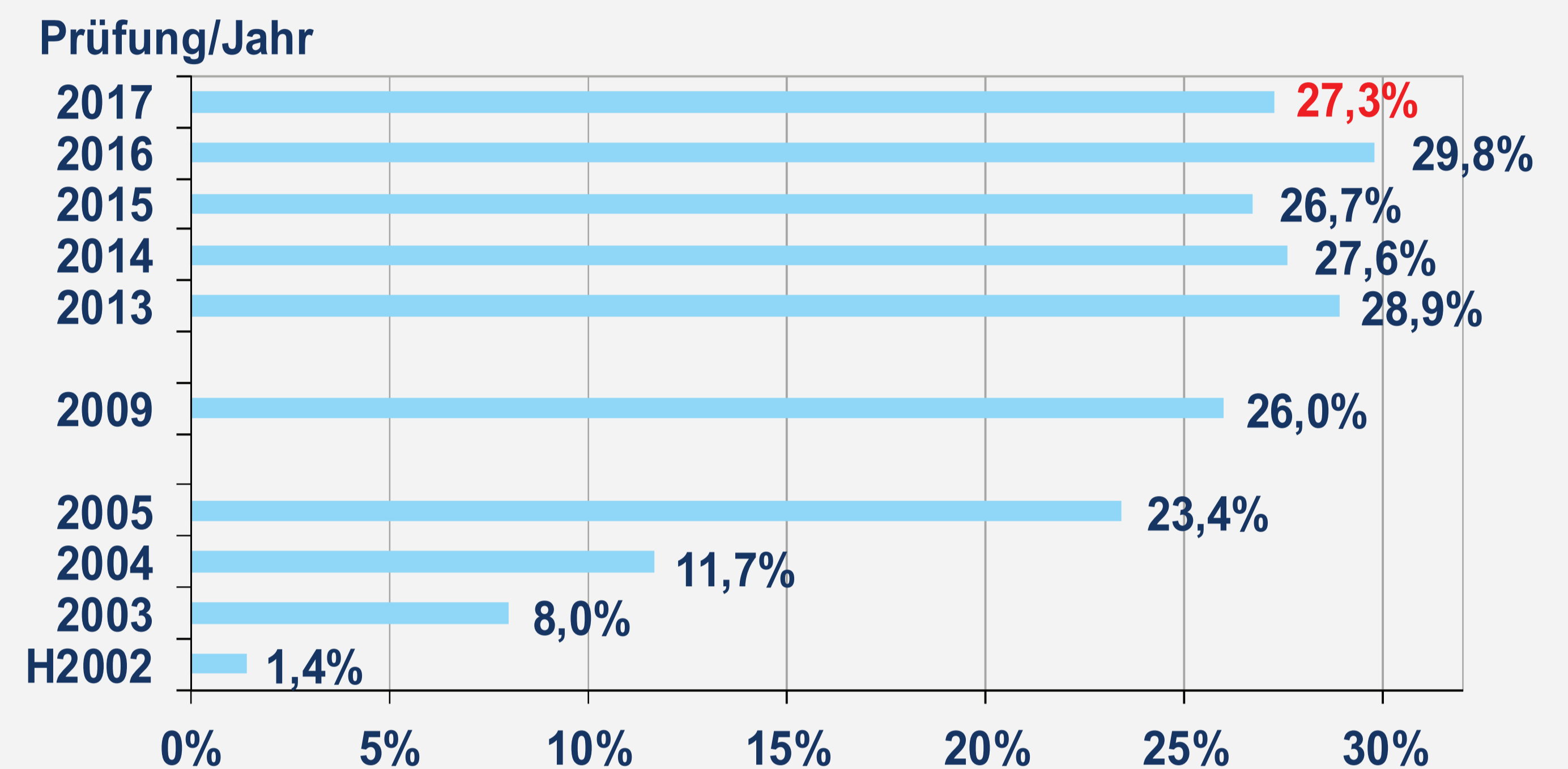
Psychologische Psychotherapeuten (PP) und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (KJP) leisten neben ärztlichen Psychotherapeuten einen hohen Anteil der psychotherapeutischen Gesundheitsversorgung in Deutschland. Ihre Ausbildung, welche mit einer staatlichen Approbation abgeschlossen werden kann, findet in privatwirtschaftlichen oder den Hochschulen angegliederten Ausbildungsstätten statt. Sie setzt Studienabschlüsse in Psychologie (PP) bzw. in Psychologie, Pädagogik oder Sozialpädagogik (KJP) voraus.

Dargestellt werden Teilnehmerzahlen, Veränderungen der Zusammensetzung der Absolventen hinsichtlich ihrer vorqualifizierenden Studienabschlüsse, Geschlechterverteilung und Anteile von PP und KJP bei den schriftlichen Approbationsprüfungen, welche vom Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) erstellt und ausgewertet werden.

Entwicklung der Teilnehmerzahlen Herbst 2002 – Herbst 2017



KJP-Anteil an der Gesamtteilnehmerzahl

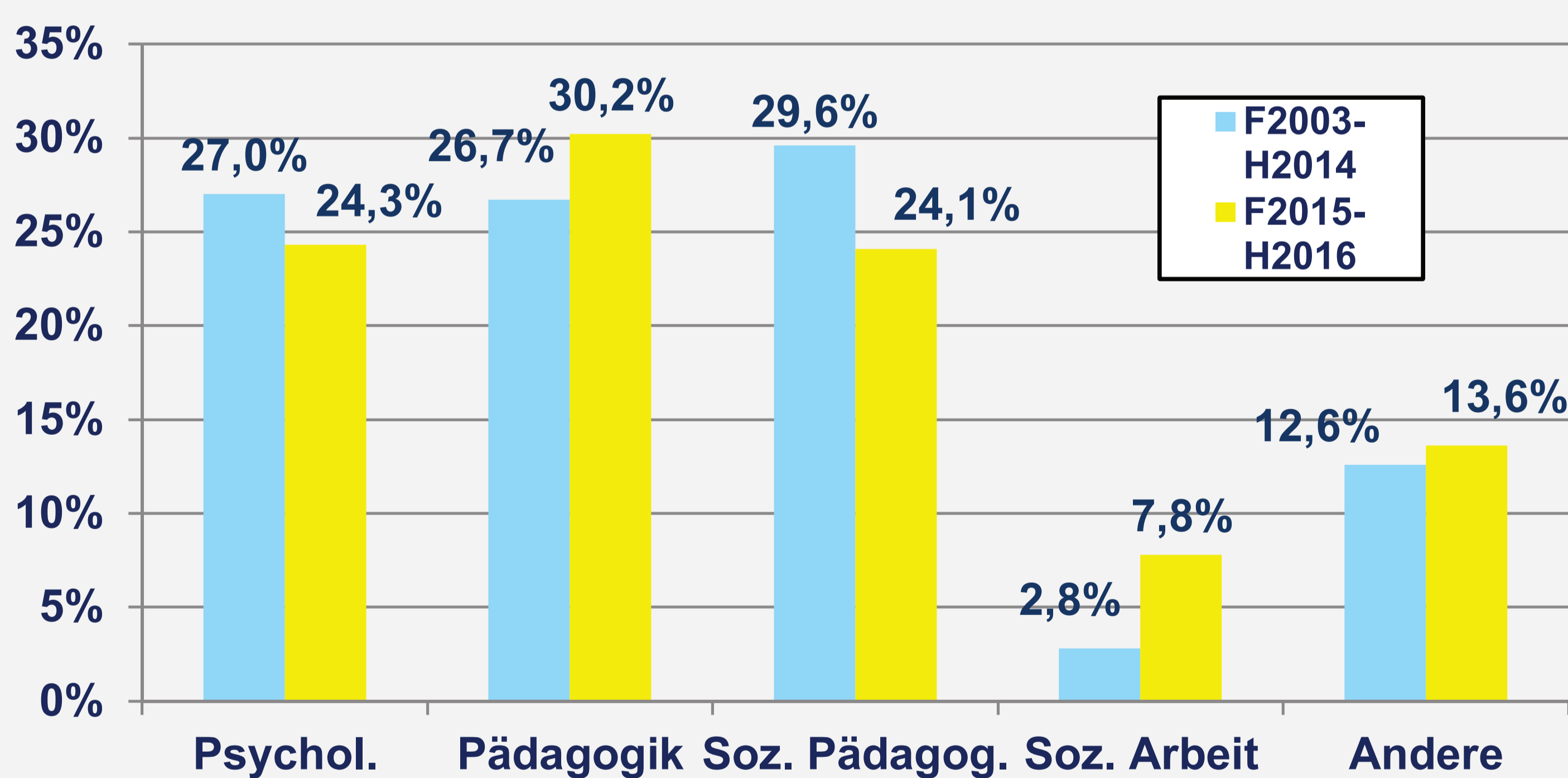


Zirka 24.000 derzeit zugelassenen PsychotherapeutInnen (BPtK Spezial, November 2016) stehen über 2.500 Neuapprobationen pro Jahr gegenüber. Aktuelle Prognosen über den Bedarf an PP und KJP liegen nicht vor.

Es gibt eine nur geringe Quote arbeitsloser, nicht-ärztlicher PsychotherapeutInnen (Bundesagentur für Arbeit, Januar 2017).

Dies lässt den Schluss zu, dass PP und KJP zu einem erheblichen Anteil Beschäftigung/Tätigkeiten außerhalb der Kassenzulassung finden, z. B. in Kliniken und der Wirtschaft.

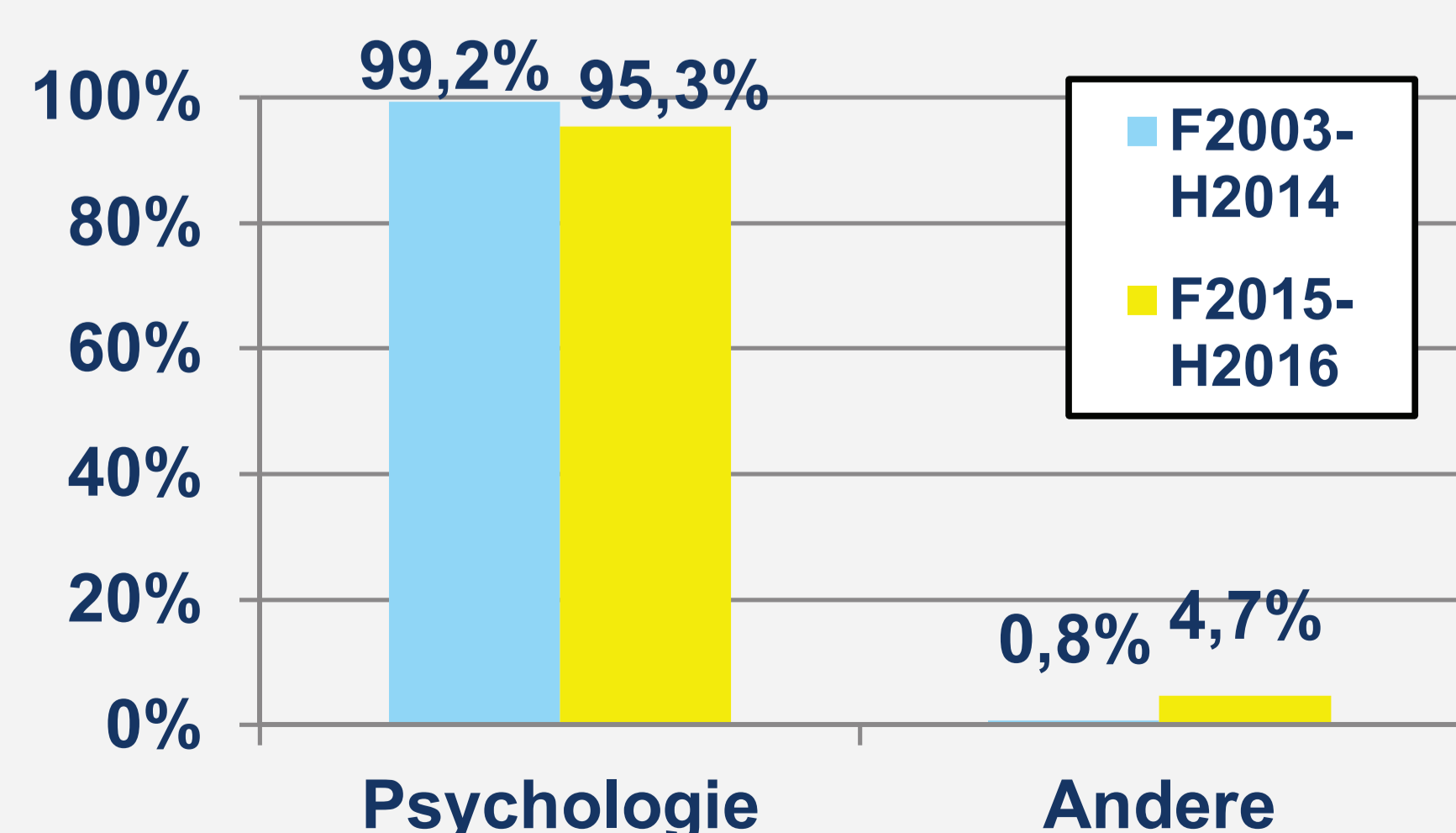
Vorbildung der KJP Vergleich F2003-H2014 vs. F2015-H2016



Frauen- und Männeranteile

	Frauen	Männer
2003	78%	22%
2005	81%	19%
2007	83%	17%
2016	85%	15%
Frühjahr 2017	83%	17%

Vorbildung der PP Vergleich F2003-H2014 vs. F2015-H2016



Zusammenfassung:
Der Anstieg der Teilnehmerzahlen bei den Approbationsprüfungen in PP und KJP war bis Frühjahr 2017 ungebrochen.

PP und KJP sind ganz überwiegend Frauen. Die KJP haben zu über 75% Grundqualifikationen in Pädagogik, Sozialer Arbeit und anderen, nicht-psychologischen Studiengängen.